

Labertal gibt es bald als Fotokalender

NATUR Stiftungsvorsitzender Franz Xaver Bogner informierte Bürgermeister Josef Bauer über neue Projekte. Er brach dabei eine Lanze für den Landschaftsschutz.

VON PETER TOST

PARSBERG. Seit eineinhalb Jahren gibt es bereits die „Stiftung Schwarze Laber“, die von dem Parsberger Wissenschaftler Franz Xaver Bogner ins Leben gerufen wurde. Der ist nicht nur Professor für Didaktik der Biologie an der Universität Bayreuth, sondern auch ein begeisterter Fotograf und nicht zuletzt ein glühender Verehrer des Tals der Schwarzen Laber.

Am Donnerstag hat er bei einem Besuch im Parsberger Rathaus Bürgermeister Josef Bauer über den aktuellen Stand in der Stiftung und anstehende Projekte informiert. Ziel der Stiftung sei es nach wie vor, lokales Engagement gezielt zu fördern, die „Corporate Identity“ des kleinen Tales weiter zu stärken und Mitmenschen für den nachhaltigen Schutz des schmalen Tales zu begeistern, betonte Bogner.

„Um diese Ziele zu erreichen, brauchen wir natürlich auch möglichst viel Aufmerksamkeit seitens der Bevölkerung.“ Deshalb habe er es sich als Stiftungsvorsitzender zur Aufgabe gemacht, jedes Jahr mit einer Aktion oder Veröffentlichung den Blick der Öffentlichkeit auf das Tal der Schwarzen Laber zu lenken.

Luftbildband macht Auftakt

Den Auftakt machte Ende vergangenen Jahres eine völlig überarbeitete Neuauflage seines allerersten Luftbildbands mit dem Titel „Die Schwarze Laber aus der Luft“. Das Buch folgt der Schwarzen Laber von der Quelle im Dorf Laaber bis zur Mündung in Sinzing und porträtiert mit jeder Menge Luftaufnahmen die Gemeinden entlang des Flusses, darunter Pilsach, Velburg, Parsberg, Lupburg, Beratzhausen, Markt Laaber, Deuerling, Nittendorf und Sinzing.

„Inzwischen sind rund zwei Drittel der Auflage schon verkauft, was mich sehr freut.“ Nun arbeitet Franz Xaver Bogner an einem Fotokalender für das Jahr 2016 mit Luftaufnahmen aus dem



Bürgermeister Josef Bauer begrüßt das Engagement von Professor Bogner für das Labertal.

Foto: Tost

DAS IST FRANZ XAVER BOGNER

► **Person:** Der Fotograf aus Parsberg studierte Biologie in Regensburg, in den USA und München. Außerdem unterrichtete über zehn Jahre lang auch Foto-

grafie für Abiturklassen.

► **Beruf:** Seit 1997 ist er Professor für Biologie und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg,

seit 2004 Professor an der Universität Bayreuth.

► **Engagement:** Ende 2013 gründete er die „Stiftung Schwarze Laber“.

Tal der Schwarzen Laber. „Es sind komplett neue Bilder, die ich in den vergangenen Monaten fotografiert habe“, erklärt er. Bei der Auswahl konzentrierte er sich angesichts der Tatsache, dass die Anzahl bei einem Kalender auf zwölf Bilder plus Titelblatt beschränkt sei, auf das Labertal selbst. Die Veröffentlichung des Fotokalenders sei im Herbst geplant.

Warum er sich für den Schutz der Schwarzen Laber engagiert, erklärt Bogner so: „Der Fluss ist ein ökologisches Kleinod mitten im eigentlich wasserarmen Jura. Er fungiert als Insel der Ökologie, die nicht von unseren ökologischen Fußabdrücken zertreten

wird.“ Schließlich halte sich neue Bebauung im Tal selbst erfreulicherweise sehr in Grenzen.

Die grüne Oase der Laber biete der Bevölkerung nicht zuletzt Erholung. Denn: „Wir brauchen das Grün und die Natur für unsere ganz individuelle Balance.“

Ökokontos stärker kontrollieren

Um die durch hohen Flächenverbrauch verursachten ökologischen Fußabdrücke möglichst klein zu halten, spricht sich Bogner für eine stärkere Kontrolle der Ökokontos von Gemeinden aus, wonach versiegelte Flächen durch andere Bereiche ausgegli-

chen werden müssen. Parsberg gehe in dieser Beziehung mit gutem Beispiel voran, betont der Wissenschaftler.

Da die Politik viel zu wenig für den Naturschutz tue, müsse auf individueller Ebene gegengesteuert werden – beispielsweise über eine Stiftung. Da diese nur die Zinsen des eingesetzten Vermögens verbrauchen dürften, könne man derzeit wegen der extrem niedrigen Zinsen nur ganz kleine Sprünge machen, räumt Bogner ein.

„Dennoch hat die Stiftung 2014 ein Buch mit einem emotionalen Appell an den Schutz der Schwarzen Laber gestemmt.“ Spenden seien auch weiterhin hochwillkommen, so Bogner.